



Frankfurt, den 11.11.2021

Rundschreiben an alle Angehörigen und Betreuer*innen der Bewohner*innen des Altenzentrums der Jüdischen Gemeinde in Frankfurt

Liebe Angehörige,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten sie heute erneut über die aktuelle Lage im JAZ informieren und Ihnen auch eine Veränderung unserer Besuchsregelungen mitteilen. Nach wie vor ist das Infektionsgeschehen akut.

Wir haben seit dem aktuellen Ausbruchsgeschehen 114 Menschen im Heim, die sich mit COVID19 infiziert haben. 39 von ihnen sind inzwischen genesen, 8 Bewohner*innen sind leider in den letzten 6 Wochen verstorben und waren mit dem Virus infiziert. 76 Bewohner*innen haben sich bis heute infiziert und 38 Mitarbeiter*innen. Von allen Infizierten, sind 65 vollkommen symptomfrei geblieben. Unter den Infizierten waren insgesamt 81, die den 2-fachen Impfschutz hatten.

Die Analyse der Daten lässt uns hoffen, dass wir Ende Oktober den Höhepunkt erreicht hatten. Allerdings steht für den 11.11.2021 erneut eine Reihentestung aller Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen mit PCR-Tests an, die vom Gesundheitsamt organisiert wird. Die neuen Daten und Ergebnisse stehen uns nach den bisherigen Erfahrungen ungefähr am 15.11.2021 und 16.11.2021 zur Verfügung.

Das Gesundheitsamt Frankfurt begleitet uns engmaschig und versucht das Ausbruchsgeschehen zu verfolgen. Bis heute gibt es keine Anhaltspunkte dafür, wie sich das Virus hier verbreiten konnte. Das Ausbruchsgeschehen überlappt sich mit der Freigabe der Booster-Impfung durch die ständige Impfkommission, auf die das Gesundheitsamt gewartet hatte, um die 3. Impfung hier im Haus anzubieten. Der 1. Impftermin wurde uns für den 3.11.2021 angekündigt, der dann aber wegen des Infektionsgeschehens nicht eingehalten werden konnte.

Hausintern haben wir einige Maßnahmen getroffen, die auch darauf zielen, die stark beanspruchten Mitarbeiter*innen bei ihren alltäglichen Arbeitsabläufen und Verrichtungen zu entlasten. Bis Ende November liefert die Großküche auch die Abendessen auf die Wohnbereiche. Das Essen wird auf Einmalgeschirr serviert, so dass die hygienischen Vorschriften besser erfüllt werden können und auch im alltäglichen Ablauf Erleichterung geschaffen wird. Trotz der relativ hohen Anzahl von Mitarbeiter*innen, die sich infiziert haben, konnten wir bisher über 95% aller Dienste personell abdecken.



Dies verdanken wir insbesondere unseren hochmotivierten Mitarbeiter*innen, die immer wieder bereit sind, in der Notlage auf ihre Freizeitausgleiche zu verzichten oder auch Urlaube zu verschieben.

Vor dem Ausbruch der Infektion hatten wir uns gerade mit vorsichtigen Schritten einem Zustand genähert, den wir teilweise als Normalität bezeichnen konnten. Die Feiertage wurden in Gemeinschaft begangen, der Geburtstag des Monats wurde wieder gefeiert und andere zentrale Angebote konnten von den Bewohner*innen wieder wahrgenommen werden. Ganz besonders wichtig war uns, dass das Haus wieder geöffnet werden konnte für alle Besucher*innen und dass Besuchsbeschränkungen völlig aufgehoben werden.

Nachdem wir jetzt das Haus zunächst wieder schließen mussten, möchten wir Ihnen hiermit mitteilen, dass wir es wagen wieder Besuche zuzulassen. Wir müssen dafür allerdings Regelungen umsetzen, die die Besucher und die Bewohner*innen schützen. Besucher müssen ihren Impfnachweis vorzeigen und sie müssen sich unabhängig von ihrem Impfstatus einem Schnelltest unterziehen. Ungeimpfte müssen das Ergebnis eines aktuellen PCR-Tests vorlegen. Die Antigen-Schnelltests für Geimpfte bieten wir weiterhin im Haus an.

Um dies umsetzen zu können, bitten wir um Ihr Verständnis dafür, dass wir feste Besuchszeiten anbieten:

Mittwoch, Freitag und Sonntag können die Bewohner*innen des JAZ Besuche empfangen, die nicht infiziert oder genesen sind. **Die Besuchszeiten sind:**

Mittwoch und Freitag: 15h -19h

Sonntag: 13h-19h

Die Besuchsregelungen gilt ab Mittwoch, den 17.11.2021.

Wir bitten alle Besucher, sich auf direktem Weg in die Wohnbereiche zu begeben und sich dort in den Zimmern der Angehörigen aufzuhalten, oder im Freien einen Spaziergang zu unternehmen. Während der gesamten Zeit des Aufenthaltes muss eine FFP2-Maske, die wir nach wie vor an der Pforte ausgeben, getragen werden. Dies dient auch zu Ihrem Schutz. Wir mussten leider die Erfahrung machen, dass dieses Virus in der aktuellen Variante sich in einer unfassbaren Geschwindigkeit verbreitet.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis, und möchten Ihnen zum Schluss noch vermitteln, dass es auch in dieser schweren Zeit wunderbare Momente gibt. Solch ein Moment ist zum Beispiel, wenn eine erkrankte Bewohnerin, die 3 Wochen lang ihr Zimmer nicht verlassen durfte und sich jetzt im Zustand einer Genesenden wieder im Empfangsbereich aufhalten kann, und sich alle über das Wiedersehen freuen.

Mit freundlichen Grüßen
ALTENZENTRUM DER JÜDISCHEN GEMEINDE

Patrick Wollbold
Dipl. Gerontologe, Dipl. Pflegepädagoge (FH)
Koordinator der Pflege- stellvertretender Einrichtungsleiter